

## DOM ZU MEISSEN

22. Mai – 31. Oktober 2010

April – Oktober 9 – 18 Uhr

November – März 10 – 16 Uhr

### ERÖFFNUNG

**Pfingstmontag, 24. Mai 2010, 12 Uhr**

Begrüßung:

**Dr. Frank Schmidt**, Leiter des Kunstdienstes,  
Dresden

Einführung:

**Dr. Carolin Quermann**, Kunsthistorikerin,  
Dresden

Musikalische Umrahmung:

**Jörg Bräunig**, Orgel, Domkantor, Meißen

Nach-Wort:

**Angelika Busse**, Architektin  
für die Ausstellungsarbeit im Kunstdienst

**10.00 UHR FESTGOTTESDIENST zu Pfingsten**

Predigt: *Landesbischof Jochen Bohl*

DIE BACH-KANTATE IM GOTTESDIENST:

Kantate BWV 172 „Erschallet, ihr Lieder“

*Capella Misnensis, ensemble meißner dommusik*

Leitung / Orgel: *Jörg Bräunig*

Titelbild: Details von

„Kreuzaufrichtung“, Gerda Lepke, Öl auf Leinwand, 2010

„Kreuz A4/V2“, Heidemarie Dressel, gebrannter Ton, 2010

GERDA LEPKE

Atelieranschrift:

Leumnitzer Straße 7

07546 Gera

Tel.: 0365 / 28 584

HEIDEMARIE DRESSEL

Wachwitzer Bergstraße 21

01326 Dresden

Tel.: 0351 / 268 41 61

E-Mail: [Heidemarie\\_Dressel@gmx.de](mailto:Heidemarie_Dressel@gmx.de)

HOCHSTIFT MEISSEN

Domplatz 7

01662 Meißen

Tel.: 03521 / 452 490

Fax: 03521 / 453 833

E-Mail: [info@dom-zu-meissen.de](mailto:info@dom-zu-meissen.de)



KUNSTDIENT

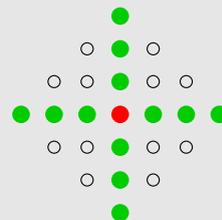
Haus der Kirche / Dreikönigskirche

Hauptstraße 23 · 01097 Dresden

Tel.: 0351 / 81 24 371

[Angelika.Busse@evlks.de](mailto:Angelika.Busse@evlks.de)

[www.Kunstdienst.de](http://www.Kunstdienst.de)



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

# BILDER ZUR PASSION



GERDA LEPKE

ARBEITEN AUF LEINWAND

HEIDEMARIE DRESSEL

SKULPTUR · INSTALLATION

Das Thema **BILDER ZUR PASSION** haben sich die Künstlerinnen selbst gewählt und speziell für diesen Ort neue Werke geschaffen, die nun ab Pfingsten 2010 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Präsentationen neuer Kunstwerke im Dom zu Meißen sind keine Ausstellungen im herkömmlichen Sinne wie in einer Galerie, wo es allein um das zur Schau stellen der Kunstobjekte geht. Die gezeigten Werke wollen sich einordnen in das bedeutende sakrale Bauwerk, sie wollen in einen Dialog zu den historisch gewachsenen Kunstwerken treten und temporär als Beitrag unserer Zeit standhalten und gelten.

Für **Gerda Lepke** ist es seit Jahrzehnten ein innerer Auftrag, sich mit dem Thema **PASSION** zu beschäftigen, sich künstlerisch auseinander zu setzen. **PASSION** ist für sie ein inneres Geschehen, steht für Tod und Erlösung, in Konfrontation mit Hoffnung und Trost. Das Kreuzeszeichen ist für sie eine unübertroffene Metapher für Leid und steht sowohl für Wut als auch für Zuspruch und Zuversicht. In ihren neuen Werken – alles Malereien auf Leinwand – spürt sie den Stationen der Passionsgeschichte menschlich nach, sowohl der Ambivalenz des Jüngers und Freundes und späteren Verräters Judas als auch des gegeißelten Jesus. Was ist das: Grablegung? Was bedeutet das: Weggehen? Es ist ein Versuch des Erfassens von Tod.

Gerda Lepke arbeitet dabei nicht gegenstandslos, aber auch nicht völlig gegenständlich, bleibt sowohl in der bekannten Ikonografie als auch in Gegenüberstellung mit biblischen Texten und schon gestalteten Bildern (z. B. Veit Stoß). In der für sie typischen, offenen, von emotionaler Kraft getriebenen, explosiven Pinselführung entstehen dramatisch wirkende Bildgeschehen. Die Malerei ist vom zeichnerischen Gestus bestimmt, schwarze Striche fassen zusammen. Ihre Suche nach dem Inneren der Dinge kann man erahnen in der Distanz, in der sich der Betrachter zu dem Bild befindet. Die eigene Entfernung entscheidet zwischen Unkenntlichkeit und Erkennbarkeit. Ihre Figurenwelt erschließt sich dem Betrachter erst, wenn er aus der Entfernung gegenüber tritt. In dieser Entfernung stellt sich die größte Nähe im Ausdruck ein. Tritt man nah heran, löst das Bild sich buchstäblich schrittweise in impressiver Farbsetzung auf. Das Zusammentreffen von Nähe bei gleichzeitiger Ferne – und das nicht nur physisch gesehen

– bestimmt die suggestive Anziehung, die ihre Bilder ausmachen.

Gerda Lepke gehört zu den bekannten und bedeutenden deutschen Künstlerinnen unserer Zeit. In ihren Gemälden, Zeichnungen und Grafiken hat sie diese ganz eigene und unverwechselbare Bildsprache entwickelt.

**Heidemarie Dreßel** nähert sich mit ihren Werken dem Thema **BILDER ZUR PASSION** auf eine andere Weise. Sie ist eine Grenzgängerin, wie Uta Neidhardt formulierte. „Mit ihren Arbeiten dringt sie in ungewohnte Bereiche menschlicher Erfahrung vor. Sie vermag es, den Betrachter in Erstaunen zu versetzen und zu irritieren. Nach spektakulären öffentlichen Kunstaktionen zum Thema Wasser, nach großräumigen Land-Art-Projekten, nach der Gestaltung von Brunnenanlagen und Klanginstallationen hat sich die Künstlerin in den letzten Jahren dem Kunstwerk im kleineren Format zugewandt.“ Die aus der Natur gewonnene Tonerde ist der Werkstoff, mit dem sie sich seit Ende der 1970er Jahre beschäftigt. Das leicht formbare Material bietet ihr große Gestaltungsfreiheit und erst im späteren Brennvorgang erhält das Objekt seine bleibende Gestalt. So die neuen Skulpturen "Lamm Gottes", "Dornenkronen" und "Kreuz A4/V2".

Eine inhaltlich ebenso radikale Arbeit ist ihre Installation zu "Dreißig Silberlinge" im Garten des Kreuzganges. Sie ist Sinnbild für den Lohn des Verrates, steht aber auch als Metapher für Gier und Geldsucht. Die aber – wie in der biblischen Geschichte berichtet – nicht zum erhofften Erfolg führt, sondern zur Selbstvernichtung, zum Untergang.

Heidemarie Dreßel hat sich im Laufe der Auseinandersetzung der anfänglich ihr innerlich entfernten Symbolik geöffnet und einen neuen Zugang in einer für sie erweiterten Sicht gefunden: ihre **BILDER ZUR PASSION** sind für sie untrennbare Glaubens- wie Kunstäußerungen, sie stellen für sie keine abgeschlossene Beschreibung dar, bleiben nicht im überlieferten Geschehen stehen. Die "Innenwelt" der christlichen Konfession trifft auf die "Außenwelt" unserer täglichen Wirklichkeit. Sie reichen bis in unsere heutige Zeit und aktuelle Brennpunkte: das Kreuz als Bombe, Geld als Missbrauch. Und nicht ganz zufällig kann man in den Silberlingen das allgemeine Zeichen für Geldwährung erkennen.

*Angelika Busse*

## **GERDA LEPKE**

1939 in Jena geboren  
1941 Umzug der Familie nach Gera  
1953-1956 Besuch des evangelischen Proseminars (Internat) in Neinstedt  
1956-1959 Ausbildung zur Krankenschwester im evangelischen Diakonieverein, Güstrow  
1959-1960 Bus-Schaffnerin im Fernverkehr in Gera  
1960 Umzug nach Dresden, Tätigkeit als OP-Schwester  
1963-1966 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden  
1966-1971 Studium der Malerei und Graphik an der HfBK Dresden, Diplom  
seit 1971 freischaffend in Dresden  
1974 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR  
1979 Grafikpreis, Biella/Italien  
1988 Grafikpreis „100 ausgewählte Grafiken der DDR“  
1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89  
1990, 1991 Kunstförderpreis der Stadtparkasse Bonn  
1992 Teilnahme am Deutsch-Brasilianischen Künstler-Workshop in Maceio/Brasilien  
1992, 2000, 2001 Lehraufträge an der Sommerakademie Paderborn  
1993 1. Kunstpreis der Stadt Dresden  
1996 Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste in Dresden  
1996 Bau eines eigenen Atelierhauses in Gera  
2000 Tod der Mutter nach langer Pflege  
seit 1973 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland  
lebt in Dresden und Gera

## **HEIDEMARIE DRESSSEL**

1943 in Dresden geboren  
1964-1969 Architekturstudium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee  
bis 1980 Arbeit als Architektin  
seit 1980 freischaffende Plastikerin in Dresden  
Beschäftigung mit keramischer Skulptur sowie Arbeit mit Holz, Metall, Textil  
seit 1984 plastische Arbeiten, Aktionen, Installationen im öffentlichen Innen- und Außenraum  
seit 1986 zahlreiche Ausstellungen u. Ausstellungsbeteiligungen  
1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89  
seit 1994 maßgebliche Konzeption und Organisation der MNEMOSYNE WasserKunstAktionen der Dresdner Sezession 89 sowie des MNEMOSYNE WasserKunstWeges, Dresden